

Vorrede.

lige Schrifft an vielen orten bezeuget/ Welche auch die Ackerleut vnd Viehirt
so denn sich vnd ihr Viehe des Feldes ernehren müssen / an etlichen orten den
gern vnd andern Handthierungen weit vorzeucht vnd rühmet. So ist auch
chen vor den Hirtenstab/ der Königliche Scepter von Gott dem Allmechtigen
scheret/ vnd geben worden/ Wie solches die Exempel Sauls/ Davids/ vnd a
derer mehr bezeugen vnd erweisen.

Wie nun mehr gedachter Feld vnd Ackerbau / vnter dem Volck Gott
sederzeit in grosser achtung gewesen / Also ist er im gegentheil / von verständigen
vnd weltweisen Heyden nicht verkleinert / noch verringert worden. Denn
beydes Griechische vnd Lateinische Geschichtschreiber bestettigen / haben vnt
den Heyden viel hoher Könige vnd Potentaten/ Auch Philosophen/ vnd Natu
kündiger / zu einer Erlustigung vnd Recreation ihrer groß vnd vielfaltigen
schafft/ des Feld vnd Ackerbauwes/ in zu weilen sich beladen vnd vnternommen
So ist auch bey den Römern nicht selzam gewesen/ daß einer vom Pflug gehole
vnd zum Burgermeister oder Feldobersten durch einhelligen Consens Confi
miret vnd bestettiget worden / wie solches an dem L. Quintio Cincinnato vnd an
dern mehr zu sehen.

Weil nun/ auß solchem klar vnd offenbar/ daß der Feld vnd Ackerbau/ ein
Vhralt Werck sey/ Ist eben hier auß zu schliessen / daß er auch nützlich vnd nöthig
sein müsse. Nützlich zwar ist er / weil durch pflanzung / vnd erhaltung des Feld
vnd Ackerbauwes Speiß vñ Franck/ one welche der Mensch nicht leben kan/ auch
heilsame Kräuter / vnd anders erzeuget vnd erhalten werden. Nötig aber ist er
Dieweil die Erde nach dem Fall / wegen der Sünden verflucht / daß sie an stat
guter vnd lieblicher Frucht/ Dörnen vnd Distel erfür bringet vnd trägt/ hierun
hat der Ewig Gütig Gott / dem Menschen das Feldt / so vor dem Fall vieler
bauens vnd pflanzens nicht bedürfft/ fürters zu arbeiten / vnd also im Schwel
seines Angesichts/ sein Brot vnd Nahrung zugewinnen/ auffgelegt vnd gebotten.
Derowegen / auch die zween Hauptstände in der Welt / als nemlich Lehr vnd
Wehrstandt/ one den dritten als Nehrstandt/ nicht bestehen vnd außdauern könn
nen/ Denn sollen Obrigkeit/ Lehrer/ Prediger/ Schulmeister vnd andere/ zu erst
gedachten zweyen Ständen/ dienliche Leut seyn/ vnd ihr Ampt gebührender ma
ßen verrichten/ erfordert vor allen dingen/ die hohe Nothdurfft/ daß der Nehrstandt
daß seine auch darbey thue vnd erzeige / Sintemal sonder essen/ trincken/ vnd an
dere Leibliche Vnderhaltung/ das Menschliche Leben vnd Gesellschaft nicht lang
bestehen/ noch den Stich halten könnte.

Sehr lustig vnd lieblich ist aber vor allen Händeln vnd Handthierungen
in der Welt/ mit Feldt vnd Ackerbau vmbgehen/ vnd demselben obliegen/ denn
was kan einem Menschen/ der von vielen vnd grossen Geschäften oberlästiget/
müde vnd matt ist/ mehr erquicken vnd erlustigen/ als auff das Rusticiren sich be
geben/ der Art/ Natur vnd Engenschafft der Erdtgewächß/ Frucht/ Kräuter vnd
Bäumen/ vñ andern nachdencken vñ erforschen/ Item/ der Viehzucht vñ Weid
wercks sich befleißigen/ vnd also auff dieser Weise / nicht mit wenigerm lust/ als
nutzen die Kuchen bestellen / vnd mit guter Gesundheit Leibliche Vnderhaltung
suchen vnd erlangen. Denn die tägliche Erfahrung gnugsam bezeuget/ daß durch
solche vbungē vnd Exercitia, so im Feld vñ Ackerbau angewendet/ der Menschliche
Görper gestärcket/ die Kräfte erwecket Kranckheit vertrieben/ vñ die Gesundheit
erhal